Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 159 (1993)

Heft: 7-8

Artikel: Der UN-Soldat : das Leben Im Niemandsland

Autor: Coulot, Fabian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-62440

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

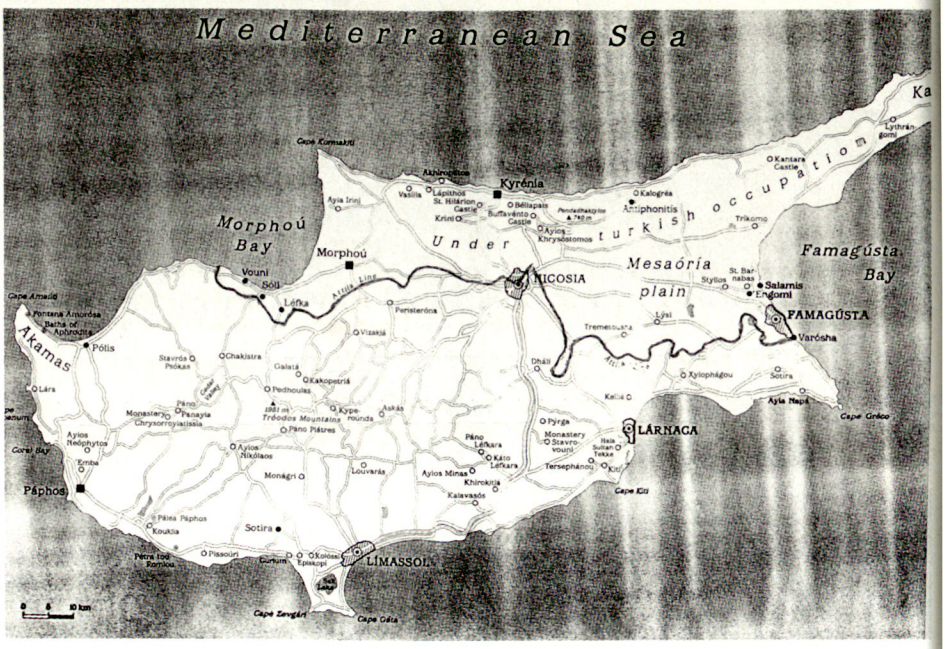
Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der UN-Soldat – Das Leben im Niemandsland

Von Büroord Fabian Coulot, Basel

Seit 1963 befinden sich UN-Truppen auf Zypern (UNFICYP = United Nation Peace Kepping Force in Cyprus) und leisten heute noch ihren sinnvollen Dienst. Seit der türkischen Invasion von 1974 befindet sich Zypern in einem latenten Kriegszustand. Es gibt zwar Friedensverhandlungen, aber ein Friedensvertrag existiert noch nicht. Die Resolution 750 vom UN-Sicherheitsrat vom 10. April 1992 war das 3067. Treffen der Parteien.



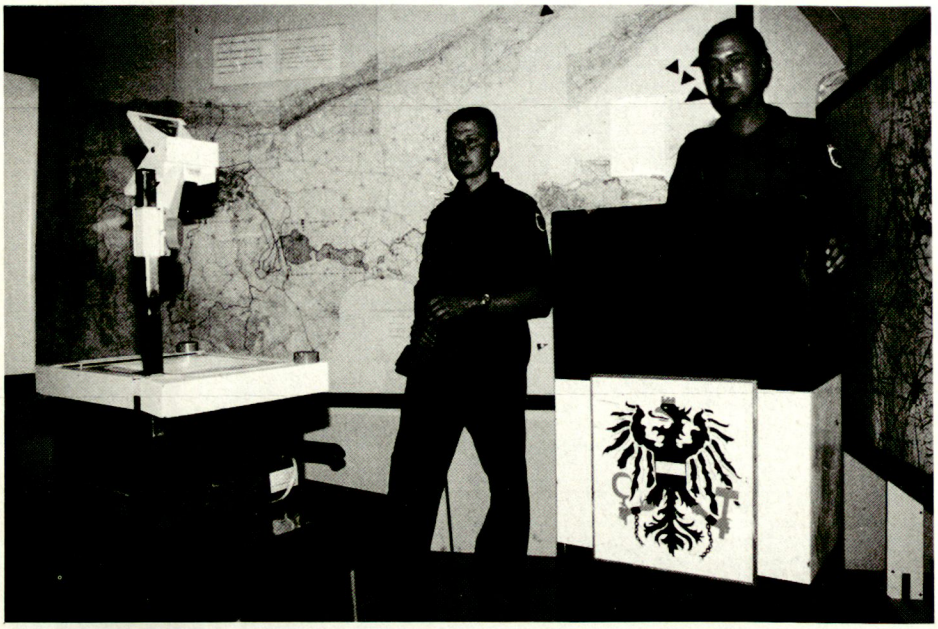
Heute befinden sich rund 2200 UN-Soldaten aus Österreich, Grossbritanien und Kanada, aufgeteilt in drei Sektoren, auf Zypern sowie Militärpolizisten aus Irland, Finnland und Dänemark und UN-Zivilpolizisten aus Schweden und Australien.
Das UN-Hauptquartier der UNFICYP befindet sich auf dem ehemaligen Flughafen in Nikosia. Befehligt wird die UNFICYP von einem irischen Force Commander.
Für den Juli 1993 war der Abzug der kanadischen UN-Truppen vom Sektor 3 vorgesehen. Eine Nachfolgenation wurde noch nicht gefunden. Das österreichische UN-Kontingent vom Sektor 4 würde die Schweiz als UN-Partner sehr willkommen heissen. Dies sind jedoch nur Spekulationen welche am Stammtisch des Offiziercasinos im österreichischen UN-Camp in Famagusta ausgesprochen wurden.

Geteiltes Land

Die *«Green Line»* (entmilitarisierte Pufferzone) verläuft von West nach Ost, quer über die Insel und teilt auch die Hauptstadt Nikosia in zwei Lager. Im Süden der Insel leben die griechisch Zyprioten (Orthodox) und im Norden die türkisch Zyprioten (Moslem). 37% der Insel ist von der Türkei besetzt. Dazwischen leisten UN-Soldaten ihren Dienst.
Im Westen Zyperns befindet sich der britische Sektor 2 (nicht zu verwechseln mit den regulären britischen Truppen auf Zypern, welche 99 km² autonomes Gebiet in Episkopi, Oheklia und Ayos Nikolaos besitzen). In der Mitte Zyperns inkl der Hauptstadt leisten im Sektor 3 die Angehörigen der kanadischen Horse-Artillerie ihren Dienst und im Osten des Landes das österreichische UN-Kontingent im Sektor 4.
Die restlichen Nationen beschäftigen sich beim UNFICYP HQ, bei SWEDCIVPOL (schwedische Zivilpolizei) oder AUSTCIVPOL (australische Zivilpolizei).
Für den *«Schweizer Soldat»* bekam ich die Möglichkeit, mich im Sektor 4 des UNFICYP/AUSCON (österreichisches UN-Kontingent auf Zypern) etwas näher umzuschauen.

Fahrt zum Camp Duke Leopold V

Nach etlichen amtlichen Hindernissen und einem Wettlauf mit der Zeit konnte ich meinen Ferienaufenthalt in Zypern mit einem Besuch beim österreichischen UN-Kontingent verbinden. Der Stab und die Stabskompanie mit 106 Mann des österreichischen UN-Battalions (UNAB) sind in Famagusta stationiert. Famagusta befindet sich jedoch im türkisch besetzten Teil der Insel. Der einzige mögliche Übertritt in den nördlichen Teil Zyperns besteht in der Hauptstadt Zyperns, in Nikosia. Touristen haben die Möglichkeit ein 1-Tages-Visum zu beantragen. Auch für mich musste die Einreise ins UNAB Camp Duke Leopold V durch den Check Point in Nikosia erfolgen.
Mein Hotel befand sich in Ayia Napa im südöstlichen Teil der Insel. Wäre nicht die *«Green Line»* zwischen Ayia Napa und Famagusta, hätte ich in einer halbstündigen Autofahrt ins Camp gelangen können. So hatte ich mich für die Einreise über Nikosia auf eine ca 3-stündige Autofahrt einzustellen. Der Offizier-Stellvertreter Peter Stickler holte mich in seinem weissen, mit blauem UN-Signet versehenen Dienstwagen im Hotel in Ayia Napa ab. Auf der



Gfr Dieter Planer (links) und Oblt Berndt Wesiak beim Briefing im Camp Duke Leopold V.

Die Geschichte des Austrian Contingent (AUSCON)

Aufgrund der Ausschreitungen von 1964 wurden die Vereinten Nationen mit einem Mandat zur Entsendung von Friedenstruppen betraut, und bereits in den Jahren 1964 bis 1973 beteiligte sich das Österreichische Bundesheer durch die Errichtung und Betreibung eines Feldspitals in der Nähe von Nicosia an UNFICYP, von 1973 bis 1976 waren die Österreicher für das Medical Centre im Blue Beret Camp in Nicosia verantwortlich.
Das erste österreichische Infanteriebataillon wurde 1972 entsandt und im Bereich von Paphos stationiert. Im November 1973 verlegte das UNAP (United Nations Austrian Battalion) in der Stärke von etwa 300 Mann nach Larnaca.
Im Oktober 1977 übersiedelte das Battalion nach Famagusta und war für den Bereich bis Akhna verantwortlich, bis im Oktober 1987 die schwedischen Truppen abgezogen worden sind und der Einsatzraum des österreichischen Kontingentes bis zur alten Strasse von Larnaca nach Nicosia erweitert worden ist.

Camp-Ansicht mit Helikopter-Landeplatz

langen Fahrt konnte ich schon einiges über das Leben der UN-Soldaten erfahren.
Nach der relativ schnellen, problemlosen Abfertigung beim türkischen Grenzposten öffnete sich der Schlagbaum in den türkischen Teil Zyperns. Nur schon vom äusseren Erscheinungsbild konnte ich mir ein Bild über die Armut der Nordzyprioten machen. Ein Zypriote im Norden des Landes verdient etwa vier mal weniger als der Zypriote im Süden des Landes.
Endlich im Camp Duke Leopold V im Famagusta angekommen, wurde ich vom Presseoffizier Major Helmut Reisinger in Empfang genommen und im Offizierscasino den andern Stabsoffizieren vorgestellt.

Kurze Eindrücke vom Leben im Camp

Mit mir war eine deutsche Studentengruppe im Camp angemeldet. Vor dem geplanten Briefing wurde den Gästen noch Kaffee und Kuchen auf der Laube des Offiziercasinos serviert. Doch gab es zurzeit kein Strom. Der Pionieroffizier zauberte erst noch irgendwoher Strom für die Kantine und den Theoriesaal. Das Briefing wurde von Oblt Berndt Wesiak und Gfr Dieter Planer sehr informativ durchgeführt.
Nachdem die deutsche Studentengruppe uns wieder verlassen hatte, wurde ich vom Camp-Kommandanten Major Herbert Steinbüchel duch das 11 000 m² grosse Camp mit seinen 89 Gebäuden geführt. An heissen Tagen (es gibt sehr viele davon in Zypern) werden pro Tag etwa 40 Kubikmeter Wasser gebraucht.
Das Camp ist fast eine kleine selbständige Stadt, es gibt eine Kirche, verschiedene Kantinen, eine Radio- und Funkstation (wird von einem Hobbyfunker betrieben), ein Spital, eine Autowerkstätte, eine Schreinerei, eine Schlosserei, ein Postamt, ein Helikopterlandeplatz und eine Turnhalle.
Das Camp in Famagusta übernahmen die Österreicher 1977 von den Schweden. Nach dem Rundgang erfolgte das gemeinsame Mittagessen mit den Offizieren. Am späteren Nachmittag wurde ich vom OF Stv Peter Stickler wieder zurück ins Hotel gebracht. Die erste Hälfte meines Besuches bei den Österreichern war bereits zu Ende. Der nächste Tag würde sicherlich auch so spannend werden.

8 Monate auf einem Command Post

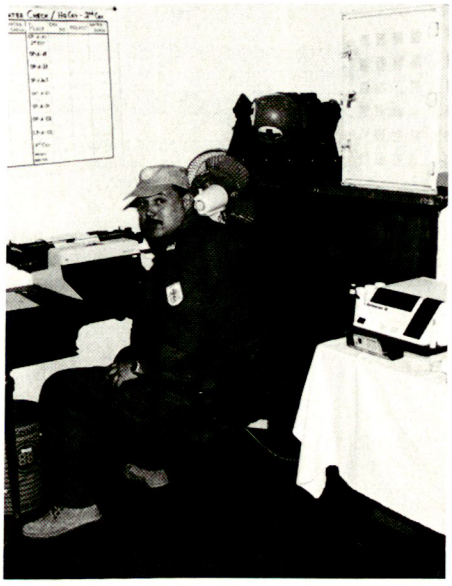
Am zweiten Tag wurde ich vom Presse Of Major Helmut Reisinger und vom Of-Stv Peter Stickler in meinem Hotel abgeholt. Wir fuhren in der Pufferzone im Bereich der 2. Kp/UNAB (2. Kp des österreichischen UN-Battalions) entlang und besuchten den CP (Command Post). Der stellvertretende Kompaniekommandant Hauptmann Anton Willmann begrüsste uns mit Kaffee und Jus. Von ihm erfuhr ich den Ablauf und die Diensteinteilung innerhalb der 2. Kp. Auf dem CP leisten für 8 Monate 9 Mann ihren freiwilligen UN-Dienst. Es sind dies:
Kompaniekommandant im Rang eines Majors;
Kp Stv im Rang eines Hauptmanns;
ein Fahrer; ein Führungsgehilfe; ein Uem Kpl und vier Uem Sdt.
Diese 9 Mann sind für die gesamte Dauer von 3 Monaten auf dem gleichen Posten tätig.

Einsatz und Gliederung der 2. Kp

Die Gesamtstärke der 2. Kompanie beträgt hingegen 104 Mann und ist in eine Kommandogruppe (CP), eine Versorgungsgruppe (OPT-A-17) sowie 3 Zügen gegliedert. Sie sind wie folgt eingesetzt:

- Kp-Kdt und Kommandogruppe auf CP
- Versorgungsgruppe auf OPT-A-17
- 1 Beobachtergruppe stationiert auf OP-A-14; führt Fuss- und Motorisierte Patrouillen im Bereich des 1. Zuges durch.
- 1. Zug mit drei Gruppen auf OP-A-05/14 und 28. Verantwortlich für die Pufferzone von der Ostküste einschliesslich der 3-Meilenzone bis zur SBA Ayios Nicolaos.
- 2. Zug mit 2 Gruppen auf OP-A-15 und 30. Verantwortlich für die Auftragserfüllung innerhalb der FENCED AREA von VAROSHA.
- 3. Zug mit 4 Gruppen im CMT stationiert, verantwortlich für die Auftragserfüllung im Bereich der SBA LINK ROAD und gleichzeitiger Bereitstellung der Force Reserve mit einstündiger Abmarschbereitschaft.

Auf der Laube des Offiziers-Casino im Camp.



Der Medical Assistant Oberstabswachtmeister Walter Schwarz im Camp Spital

DAS ÖSTERREICHISCHE BATAILLON

Um den gestellten Aufgaben optimal entsprechen zu können, gliedert sich das UNAB folgendermassen:

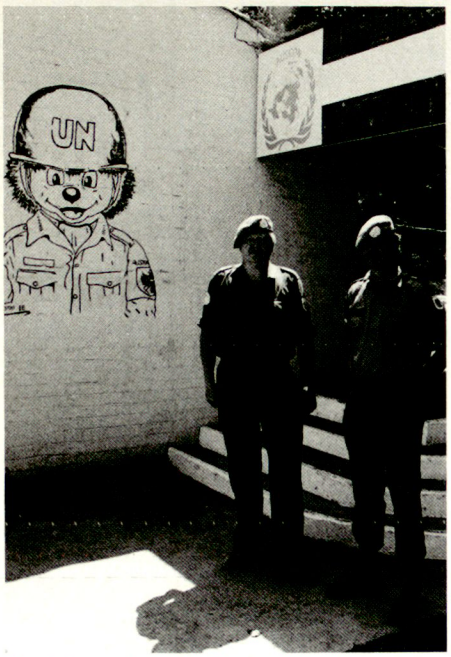
- Ein Bataillonskommando mit Stabskompanie im Camp Duke Leopold V. in Famagusta
- 1. Kompanie, die *«Athienou-Kompanie»* mit zwei Zügen (Athienou und Pyla),
- 2. Kompanie, die *«Dherinia-Kompanie»* mit drei Zügen (Dherinia, Varosha und SBA-Road)

Gelebt und gearbeitet wird in vier Camps, auf 11 OPs (Stationen, von denen aus rund um die Uhr beobachtet wird), 7 OPTs (deren Beobachtungsauftrag auf mehrere Stunden pro Tag reduziert ist) und auf einem LP (einem Verbindungsposten in der Karpasregion). Durch Patrouillen werden weiters 33 OPTs im Bereich des österreichischen Sektors temporär besetzt.
30 Patrouillenfahrzeuge gehören zum Fuhrpark des Auscons, 10 handelsübliche Kraftfahrzeuge, 14 Lastkraftwagen, 4 Pritschenwagen, 8 Kleinbusse, 3 Sanitätskraftfahrzeuge und 2 Kühlwagen.

Heute umfasst die vom österreichischen Bataillon kontrollierte Pufferzone 84 km², begrenzt im Norden von einer 33 km langen Waffenstillstandslinie der türkischen Streitkräfte, im Süden von einer 37 km langen der Nationalgarde.
Innerhalb dieses Stückes der Pufferzone befinden sich als Besonderheiten zwei Dörfer mit griechischer Bevölkerung (Athienou und Troulli) und ein Dorf mit sowohl griechisch als auch türkisch-zypriotischen Einwohnern (Pyla).
Zum Verantwortungsbereich des AUSCON zählt weiters ein griechisch zypriotisches Dorf im türkisch kontrollierten Gebiet (Strovilia) sowie die humanitäre Betreuung der am Karpas lebenden rund 550 griechischen Zyprioten. Weiters die Aufrechterhaltung der UN-Präsenz in den Geisterstädten Varosha und Akhna sowie in Zusammenarbeit mit britischen Behörden entlang der zum Hoheitsgebiet Grossbritanniens zählenden Verbindungsstrasse der Sovereign Base Areas Dhekelia und Ayios Nikolayos.

Abkürzungen

CP	Command Post
OP-A-15	Beobachterposten - Austria Nr 15
OPT	Beobachterposten temporär besetzt.
CMT	Camp Maria Theresia
SBA	Souverän Base Area (Brit Gebiet)
FC	Force Commander
OP-A-20S	Beobachterposten - Austria Nr 20 von den Schweden übernommen.
MSL	Maritim Security Line = 3-Meilenzone. Fortsetzung der «Green Line» ins Meer.



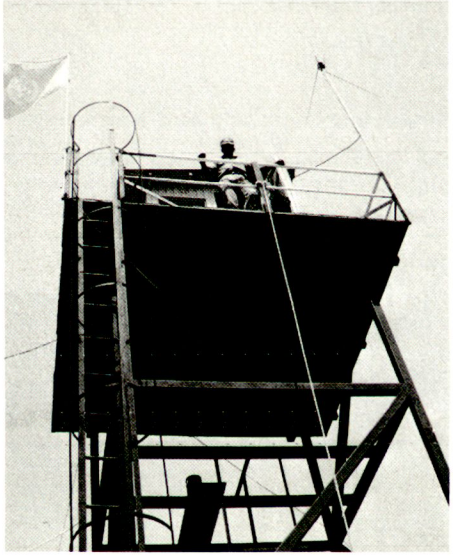
Von links nach rechts: Presseoffizier Major Helmut Reisinger mit dem Camp-Kommandanten Major Herbert Steinbüchel.

OP-A-28. Für 8 Monate leben hier 5 Mann zusammen: 1 Vizeleutnant; 1 Wachtmeister; 2 Kpl und 1 Gfr.

Auftrag der 2. Kompanie

Der Auftrag besteht aus mehreren Beobachtungs-, Kontroll-, Verbindungs- und Meldeaufgaben:

- Beobachtung, Kontrolle aller zivilen Aktivitäten innerhalb der Pufferzone.
- Beobachtung, Meldung und Kontrolle aller militärischen Aktivitäten.
- Beobachtung und Meldung aller Aktivitäten, insbesondere die Entnahme von Gütern sowie Versuche der Wiederbesiedlung innerhalb von VAROSHA.
- Kontaktaufnahme mit den Kommandanten beider Seiten, um Probleme nach Möglichkeit auf Kompanieebene zu lösen.
- Beobachtung der MARITIM SECURITY Line zwischen OP-A-28 und der 3-Meilenzone sowie Meldung aller Schiffe, die die MSL kreuzen.



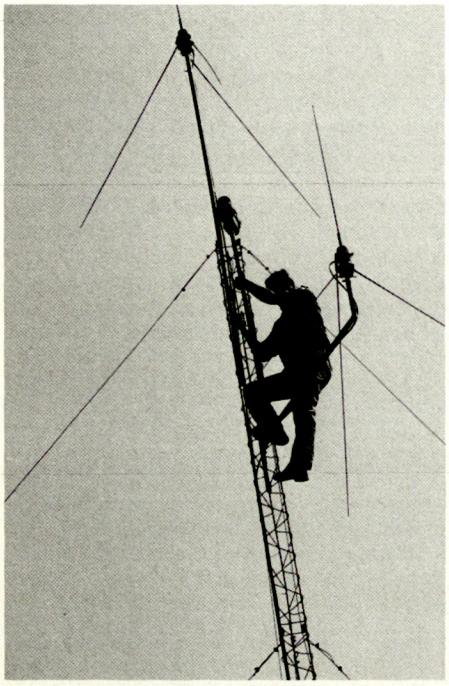
WM Michael Kressl auf seinem hohen Arbeitsplatz beim OP-A-28.

Ausrüstung

Die OP's und OPT's sind ausgestattet mit binocularen Beobachtungsinstrumenten, Ferngläsern sowie Nachtsichtgeräten, so dass die Beobachtung durchgehend über 24 Stunden sichergestellt werden kann. Die Kompanie ist mit 14 österreichischen Militärfahrzeugen ausgerüstet. Es sind dies 1 VW-Bus; 1 Pinzgauer; 3 Steyr 12M18 und 9 Puch G.
Ausserdem ist jeder Soldat mit seinem Stgw 77 zur Selbstverteidigung ausgerüstet. Total befinden sich auf Zypern 410 österreichische Soldaten (Gemäss THE MILITARY BALANCE 1991–1992 vom IISS).

Dank des Berichterstatters

Zum Schluss möchte ich allen danken, welche mir einen Besuch beim österreichischen UN-Kontigent auf Zypern für den «Schweizer Soldat» ermöglichten, insbesondere aber den Herren Major Helmut Reisinger, Major Herbert Steinbüchel sowie dem Of Stv Peter Stickler. ✚



Der Fernmelder Unteroffizier Vizeleutnant Karl Perticka auf dem CP der 2. Kp in luftiger Höhe.

ZYPERN

ist nach Sizilien und Sardinien die drittgrösste Insel im Mittelmeer, zirka 65 km von der Türkei entfernt, 95 km von Syrien, 400 km von Ägypten und 1000 km von Griechenland. Die Grösse von 9251 km² entspricht in etwa der von Kärnten, von den insgesamt 715 000 Einwohnern leben rund 157 000 türkische Zyprioten im 3515 km² grossen Nordteil.
Die Besiedelung des heutigen Zyperns dürfte zirka 7000 v Chr begonnen haben, mit für die heutige Zeit bedeutenden Einwanderungsschüben mykenischer Griechen bis etwa 1050 v Chr. Von 1571 bis 1878 war die Insel unter türkischer Herrschaft, anschliessend bis 1960 unter britischer, allerdings war Zypern bis ins Jahr 1914 formell noch ein Teil des Osmanischen Reiches.
Die Unabhängigkeit von Grossbritannien erlangte Zypern am 16. August 1960. Am 20. Juli 1974 begann die türkische Invasion als Reaktion auf den Sturz des Staatspräsidenten Erzbischof Makarios durch die EOKA. Das Waffenstillstandsabkommen, das am 16. August 1974 in Kraft trat ist heute noch die Grundlage des militärischen *«Status quo»*, den zu erhalten die Aufgabe von UNFICYP ist.

FÜHRUNG IM SINNE GEGENSEITIGEN EINVERNEHMENS

Um den Begriff der Führung zu schaffen, genügt es noch bei weitem nicht, dass einer befiehlt und viele gehorchen. Führung im echten Sinne gedeiht nur auf dem Boden des gegenseitigen Einvernehmens, – sie ist ein Zustand und nicht eine gelegentlich wiederkehrende Äusserung.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

Wenn wir immer genau das tun, was die Zeit von uns verlangt, dann ist uns die Zeit stets ein Stück voraus, und wir holen sie nie ein.

E.R. Hauschka